

Design-Build «Fitnessstest» für Werkgruppen

BASIS FÜR DIE INTEGRIERTE PROJEKTABWICKLUNG

1. *Unternehmerspezifische Fragen*

Selbsteinschätzung der strategischen Verankerung des Design-Build-Modells

Hat Design-Build respektive das Werkgruppenmodell strategische Priorität bei der Geschäftsleitung und den Inhabern? Ist die Bereitschaft Risiken einzugehen und Fehler zu begehen vorhanden angesichts der vielen Chancen, die sich dabei bieten?	(max. 30)
Sind Innovationswille und -power sowie integrale Fachkompetenzen und Erfahrung in allen offerierten Arbeitsgattungen vorhanden, respektive passt das Werkgruppenmodell sowie die Komplexität des Projektes generell zum Unternehmen (Kompetenz, Ressourcen etc.)?	(max. 20)
Sind im Unternehmen Fachplaner mit der erforderlichen Kompetenz vorhanden oder aber bestehen sehr gute Partnerschaften mit externen, kompetenten Fachplanern? Ist in letzterem Fall das Unternehmen und der externe Fachplaner bereit, transparent über Preise, Rabatte, Konditionen, Konzepte sowie Risiken und Chancen zu sprechen und gewillt Win-Win-Lösungen in den Fokus zu stellen?	(max. 20)
Hat das Unternehmen auf operativer Ebene (Projekt- und Montageleiter) bereits den entsprechenden Mindset für eine integrierte und partnerschaftliche Art der Zusammenarbeit und Abwicklung, sowie für den Design-to-Cost-Ansatz respektive für den Umgang mit funktionalen anstelle detaillierter Vorgaben?	(max. 20)
Verfügt das Unternehmen über die Fähigkeit, eine präzise Werkgruppenofferte, basierend auf dem eigenen digitalen Zwilling Stufe Bauprojekt mit einem funktionalen Leistungs- und Schnittstellenbeschrieb zu erstellen?	(max. 5)
Der digitale Zwilling Stufe Bauprojekt muss von allen angrenzenden Gewerken kontrolliert werden (Brandschutz / Schallschutz / Statik etc.): Ist diese Kompetenz vorhanden, das Ausmass für Offerten direkt basierend auf dem digitalen Zwilling zu ermitteln?	(max. 5)

Auswertung Selbsteinschätzung:

0 bis 30:	<i>Der strategische Fit ist ungenügend. Das Unternehmen ist noch nicht ready um Projekte erfolgreich im Design-Build-Modell abzuwickeln.</i>
31 bis 60:	<i>Gut! An durchschnittlichen Projekten weitere Erfahrungen sammeln.</i>
61 bis 100:	<i>Perfekt! Beste Voraussetzung präferierter Design-Build-Partner zu sein oder zu werden.</i>

2. Projektspezifische Fragen

Qualität der Partnerschaften und der Bestellung

Besteht ein partnerschaftliches Verhältnis zwischen Besteller und Unternehmer respektive Werkgruppe? Wird partnerschaftlich und auf «Augenhöhe» diskutiert sowie langfristige Win-Win-Lösungen gesucht?	(max. 20)
Ist das Verständnis des Bestellers und der Werkgruppe betreffend Leistungs- respektive Zusammenarbeitsmodell deckungsgleich? Sind die Vorgaben respektive die Bestellung klar und verständlich (Bestellerkompetenz)? Wenn nicht, sind wir in der Lage aus den vorhandenen Kenntnissen eine eindeutige Nutzungsvereinbarung als Basis für den Leistungsumfang der Werkgruppe zu erstellen? Wenn ja ist auch ein seriöses Angebot in dieser frühen Phase und Flughöhe möglich.	(max. 20)
Ist angesichts des Projektstandes, des zur Verfügung stehenden Zeitrahmens und der Komplexität der Aufgabe die Erarbeitung eines seriösen Angebots möglich?	(max. 10)
Können die entscheidenden Details und der Lieferumfang früh mit dem Besteller geklärt werden (BIM, Dokumente, Schnittstellen, bauseitige Leistungen)?	(max. 10)
Besteht die Bereitschaft seitens Besteller, ein Incentive-System anzuwenden respektive durch die Werkgruppe erreichte Einsparungen bei Erstellungs- und Betriebskosten zu teilen?	(max. 10)
Werden die eigenen Fachkonzepte über einen Design-Build-Moderator mit den anderen Konzepten abgeglichen und freigegeben?	(max. 5)
Ist die Werkgruppe richtig aufgestellt hinsichtlich Störungen, Umplanungen und Terminverzögerungen?	(max. 5)
Kann die Werkgruppe die terminlichen und qualitativen Ansprüche durch eigenes Know-how und Kompetenzen erfüllen?	(max. 5)
Sind andere, gleichdenkende Partner mit Erfahrung involviert? Und können Konzepte, Logistik (Kran, Lift, Anfahrt) etc. sowie die Schnittstellen einvernehmlich und sauber koordiniert werden?	(max. 10)
Geht die Projekt- und Bauleitung auf die Werkgruppenkonzepte ein respektive wird der Werkgruppe genügend Gehör geschenkt? Verfügt die Projekt- und Bauleitung über Erfahrungen in der Abwicklung mit dem Werkgruppenmodell?	(max. 15)
Frühe Klärung der Rollenverteilung innerhalb der Werkgruppe (Führung der Planung und Koordination sowie Führung der Ausführung Materialbestellung / Montagedisposition): Wird das Werkgruppenkonzept lückenlos in der Ausführung übernommen?	(max. 5)
Besteht die Möglichkeit die Pläne frühzeitig einfrieren zu lassen, damit Vorfabrikationen möglich sind und eine rollende Planung vermieden werden kann?	(max. 5)

Auswertung Partnerschaften und Bestellung:

<i>0 bis 40:</i>	<i>Kritisch! Die Partnerschaften und/oder die Bestellung bilden eine ungenügende Basis hinsichtlich Zielerreichung respektive Projekterfolg.</i>
<i>41 bis 80:</i>	<i>Gute Voraussetzungen, jedoch Möglichkeiten suchen die Zusammenarbeit und die Bestellung noch zu verbessern?</i>
<i>81 bis 120:</i>	<i>Perfekt! Eine gute Ausgangslage hinsichtlich erfolgreicher Abwicklung und Zusammenarbeit.</i>

Die maximalen Anzahl Punkte widerspiegeln die Bedeutung für das erfolgreiche Umsetzen eines Design Build Werkgruppen Projektes.

The Branch, Januar 2022